



Themenorientierung in bilateralen Schulpartnerschaften des PAD

Beispiele für eine gelungene Themenorientierung in Austauschbegegnungen des Jahres 2016

Für eine Förderung über die Programme des PAD muss das schulische und außerschulische Programm der Austauschbegegnung an einem gemeinsamen, konkret gefassten Thema ausgerichtet sein. Allgemeine Themen wie z. B. „Interkulturelle Begegnung“, „Interkulturelles Lernen“, „Sprache und Kultur“, „Schüleraustausch“, „Sprachaustausch“, „Aufbau/Ausbau der Partnerschaft“ sind hierfür nicht ausreichend.

Das Thema sollte mit den Schülerinnen und Schülern vor- und nachbereitet werden. Weiterhin muss aus dem Programm hervorgehen, welchen Bezug die einzelnen Aktivitäten zum gewählten Thema haben und wie die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Durchführung des Programms beteiligt sind.

Zur Verdeutlichung finden Sie im Folgenden Beispiele themenorientierter Austauschbegegnungen von Schulen, die über den PAD gefördert wurden:

Thema	Umsetzung des Themas
<p>Abschlusswerkstatt „Back to our Future“</p> <p>Deutsche Schule: Grundschule im Beerwinkel, Berlin</p> <p>Partnerland: Belarus</p> <p>Partnerschule: Schule Nr. 2, Kobrin</p>	<p>Die Austauschbegegnung der Grundschule im Beerwinkel und der Schule Nr. 2 fand parallel zum Abschlussworkshop des Erasmus+ Projekts „Back to our Future“ statt. Kinder und Jugendliche aus sieben verschiedenen EU-Ländern waren an der Berliner Schule zu Gast. Im Laufe der Woche präsentierten die Schüler und Schülerinnen und ihre Lehrkräfte ihr gemeinsames Projekt, „A Book of European Fables and Stories“ vor Schulklassen und Prominenten in Potsdam, Berlin und Wiesenburg. An zwei freien Nachmittagen nahmen die Schülerinnen und Schülern außerdem an einem Workshop zu „Blue Economy“ statt. Zusammen mit zwei Referenten erforschten sie die fünf wichtigsten Lebewesen dieser Erde – Algen, Bakterien, Insekten, Tiere und Pflanzen – und pflanzten auf einem Grundstück des Vereins Oelala e.V., der sich für ökologische Landwirtschaft und –pflege einsetzt, über 700 Lavendelpflanzen. Ausflüge zu einem Technik- und einem Naturkundemuseum rundeten das Programm ab und gaben den Schülerinnen und Schüler nochmals Gelegenheit, das Thema „Nachhaltigkeit“ zu erkunden.</p>

Thema	Umsetzung des Themas
<p>„20 Jahre Weißrusland austausch – Miteinander, voneinander lernen und Feste feiern“</p> <p>Deutsche Schule: Hainberg-Gymnasium, Göttingen</p> <p>Partnerland: Belarus</p> <p>Partnerschule: Mittelschule Nr. 5, Molodetschno</p>	<p>Das Hainberg-Gymnasium und die Mittelschule Nr. 5 konnten 2016 das 20-jährige Bestehen ihrer Schulpartnerschaft feiern. Ihren Anfang nahm das Austauschprojekt 1996 mit einer Spendenaktion des Hainberg-Gymnasiums und drei weiterer UNESCO-Projektschulen für das Kreiskrankenhaus von Molodetschno. Ihr Jubiläum feierten die deutsch-weißrussischen Partner im September während einer rund einwöchigen Austauschbegegnung in Molodetschno. Die Jugendlichen besuchten das staatliche Ballett in Minsk, das Jugendkulturzentrum Rostok und die Aufführung der heimischen Musikschule. In Workshops bastelten die Schülerinnen und Schüler traditionelle Glücksbringer, lernten das slawische Volkssportspiel „Gorodki“ kennen und übten deutsche und belarussische Volkstänze und Lieder ein. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentierten die Schülerinnen und Schüler auf dem gemeinsamen Abschlussabend, zu dem auch ein kleines Konzert mit Tänzen und Gesängen gehörte.</p>
<p>„Traditionelle Handwerkskünste – Vom Aussterben bedroht?“</p> <p>Deutsche Schule: Gemeinschaftsschule Graf Soden, Friedrichshafen</p> <p>Partnerland: Bosnien-Herzegowina</p> <p>Partnerschule: O.S. Musa Cazim Catic, Sarajevo</p>	<p>2016 standen die Austauschbegegnungen der deutsch-bosnischen Partner unter dem Thema „Traditionelle Handwerkskünste“. In Sarajevo wie in Friedrichshafen besuchten die Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule Graf Soden und der O.S. Musa Cazim Catic verschiedene kleine Handwerksbetriebe - eine Uhrenwerkstatt, eine Goldschmiede, eine Holzschnitzerei, eine kleine Werft... Im Vorfeld erarbeiteten die Jugendlichen kurze Fragebögen und führten eigene Recherchen zu den jeweiligen Berufsbildern durch. Exkursionen zum Heimatmuseum Wolfegg und zum Pfahlbaumuseum Unterruhldingen boten die Möglichkeit, mehr über die Geschichte der einzelnen Handwerke zu erfahren und auch früheste Werkzeuge aus prähistorischer Zeit kennenzulernen. Ihre Erlebnisse bereiteten die Schülerinnen und Schüler in Präsentationen auf. Wichtigster Bestandteil der Präsentationen waren die vielen kleinen Werkstücke, die die Jugendlichen in den jeweiligen Betrieben herstellen konnten.</p>
<p>„Water is life – let's preserve it“</p> <p>Deutsche Schule: Main-Taunus-Schule, Hofheim</p> <p>Partnerland: Bulgarien</p> <p>Partnerschule: Foreign Language School, Pleven</p>	<p>Die Austauschbegegnung der Main-Taunus-Schule und der Foreign Language School war auch gleichzeitig ein Projekttreffen der laufenden Erasmus+ Partnerschaft. Schülerinnen und Schüler aus fünf EU-Nationen erforschten für eine Woche Fragen rund um die Ressource „Wasser“. Welche Gefahren drohen durch (Mikro)Plastik im Wasser? Wie sollte diesen Gefahren begegnet werden und wie kann der einzelne einen Beitrag zur nachhaltigeren Wassernutzung leisten? In gemischten Workshops stellten die Jugendlichen etwa recycelbare Folie aus Stärke und Naturkosmetika her und wiesen Mikroplastik in Kosmetika und Fleecefasern in Spülwasser nach. Eine Hilfestellung in ihrer Zusammenarbeit boten thematische Vokabellisten und Glossare, die die deutschen Schülerinnen und Schüler vorab erstellt hatten. Zahlreiche Exkursionen, z.B. zur örtlichen Kläranlage, der Rhein-Main-Therme und dem Brunnen- und Bädereuseum, rundeten das Programm ab.</p>

Thema	Umsetzung des Themas
<p>„Science-Slam 2.0“</p> <p>Deutsche Schule: Gymnasium Adolfinum, Moers</p> <p>Partnerland: China</p> <p>Partnerschule: School Attached to Wuhan University, Wuhan</p>	<p>Science Slam 2.0 bedeutete in diesem Fall, die Fächer Biologie, Chemie und Physik in ihrer praktischen Anwendung zu erfahren. Der an der Schule durchgeführte Unterricht außerhalb des Klassenzimmers und jenseits des Theoretischen in den Naturwissenschaften sollte den chinesischen Gästen näher gebracht werden. Die Exkursion zur Niers, einem kleinen Fluss am Niederrhein, beleuchtete die Interdisziplinarität der Wissenschaften Chemie, Biologie, Erdkunde und Physik mit der gemeinsamen Fragestellung „Wie ist es um die Wasserqualität der Niers bestellt?“. Die Schülerinnen und Schüler beider Schulen untersuchten gemeinsam Bachflohkrebse und andere Zeigeorganismen der Biologiestation, detektierten mit Messwerterfassungssystemen an der Physikstation die Leitfähigkeit des Gewässers und bestimmten die für die Leitfähigkeit verantwortlichen Ionen an der Chemiestation. Auch untersuchten sie die Bodenprofile geographisch. Eine weitere Exkursion führte zu einem gentechnischen Labor in Köln.</p>
<p>„Cultural Distance?! Konsumgüterwerbung in Deutschland und China“</p> <p>Deutsche Schule: Lippe-Berufskolleg, Lippstadt</p> <p>Partnerland: China</p> <p>Partnerschule: Shanghai I&C Foreign Languages School</p>	<p>Während des Besuchs der deutschen Partner im Mai 2016 spürten die Schülerinnen und Schüler den Unterschieden zwischen deutscher und chinesischer Print- und Multimediawerbung nach. Die deutsch-chinesische Gruppe analysierte vor Ort die Charakteristika chinesischer Werbeanzeigen und setzte sich mit der historischen Entwicklung von Produktwerbung in China und Deutschland auseinander. In kleinen, gemischten Arbeitsgruppen entwarfen sie Werbekonzepte für alltägliche Gegenstände wie Föhn oder Regenschirm und drehten kurze Werbefilme. Beim Gegenbesuch der chinesischen Schülerinnen und Schüler im September konnte das Thema des Austauschs als Projekt weitergeführt werden.</p>
<p>„Stadtentwicklung – ein Vergleich“</p> <p>Deutsche Schule: Heinrich-Heine-Gymnasium Nellingen, Ostfildern</p> <p>Partnerland: China</p> <p>Partnerschule: High School to Peking University, Beijing</p>	<p>Für die Schülerinnen und Schüler standen folgende Fragen im Vordergrund: Wie lebte und lebt man in China, wie hat sich eine Stadt wie Peking im Vergleich zu Nellingen entwickelt, wie bewegt man sich fort, wie verbringt man seine Freizeit? Die deutschen Schüler erstellten Präsentationen, um ihre Partner auf die Gegebenheiten beim Gegenbesuch in Deutschland 2017 vorzubereiten. Entsprechend der genannten und auch anderer Themen befasste sich das Programm mit der Stadtentwicklung Pekings ausgehend von der Verbotenen Stadt bis zur heutigen Megalopolis. Sie wurde den Schülern im Museum for City Planning und im Capital Museum nahegebracht. Im Hutong-Viertel und im alten Fischerviertel erlebten die Schüler, wie man traditionell lebte und wie diese Viertel modernisiert wurden. Beispiele für moderne Stadtentwicklung boten das Olympiaviertel und das 798 Art Center. Die Dokumentation in u.a. Schülerinterviews ist sehr umfangreich.</p>

Thema	Umsetzung des Themas
<p>„Flüchtlinge bei uns – sich globalen Verantwortung stellen“</p> <p>Deutsche Schule: Pestalozzi-Gymnasium Unna</p> <p>Partnerland: Estland</p> <p>Partnerschule: Tallinna Saksa Gümnasium, Tallinn</p>	<p>Der Besuch der estnischen Partnerschule wurde 2016 so gelegt, dass er während der UNESCO-Projekttag am Pestalozzi-Gymnasium Unna stattfand. Während der Austauschbegegnung arbeiteten die Schülerinnen und Schülern in gemischten Projektteams zum Thema „Sieh hin! Globale Herausforderungen – Menschenrechte, Toleranz! Misch dich ein! Flüchtlinge bei uns!“ Im Rahmen der Projekte interviewten die Jugendlichen z. B. junge Flüchtlinge, entwarfen für sie deutsche Sprachspiele, kochten und musizierten gemeinsam und setzten sich mit Flüchtlingsrouten und den Lebensumständen von Flüchtlingen in Deutschland auseinander. Gerade für die estnischen Schüler und Schülerinnen, denen durch das russisch gelenkte Fernsehen ein nur bedingt zutreffendes Bild der Einwanderungslage in Deutschland vermittelt wird, war es aufschlussreich, ein persönliches Gespräch mit Flüchtlingen zu führen und während der Projektarbeit mit einer Vorbereitungs-klasse zusammenarbeiten zu können.</p>
<p>„Die Bedeutung von Religion in Indien und Deutschland“</p> <p>Deutsche Schule: Eberhard-Ludwigs-Gymnasium, Stuttgart</p> <p>Partnerland: Indien</p> <p>Partnerschule: St. Francis ICSE Mumbai</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erforschten bei ihren Austauschbegegnungen in Indien und Deutschland, wie Religion im jeweiligen Land praktiziert wird und welchen Stellenwert religiöse Bräuche und Sitten im Leben ihrer (Gast)Familien und Gleichaltrigen einnehmen. Sie erstellten gemeinsam einen Fragebogen zur Bedeutung von Religion in Indien und Deutschland und befragten ihre Mitschülerinnen und –schüler am Begegnungsort. Exkursionen zu Klöstern, religiösen Gedenkstätten, Tempeln und Moscheen boten Reflexionsanlässe und die Gelegenheit, mit Geistlichen über das religiöse Leben in Indien und Deutschland zu sprechen. Während ihres Besuches nahmen viele indische Schülerinnen und Schüler an der Konfirmationsfeier ihrer Gastgeschwister teil. Die Ergebnisse der Umfrage wurden am Ende der Austauschbegegnung offiziell der Schulgemeinschaft präsentiert.</p>
<p>Impressions of Germany</p> <p>Deutsche Schule: Norbert-Gymnasium Knechtsteden</p> <p>Partnerland: Israel</p> <p>Partnerschule: Makif Vav Comprehensive High School, Beer Sheva</p>	<p>Das Thema „Impressions of Germany“ wurde in drei Workshopphasen in der Schule reflektiert. Dabei trafen – bewusst – die Eindrücke der Israelis und das Selbstbild der Deutschen von ihrem Land aufeinander. Angereichert wurden Eindrücke und Reflexion durch Erfahrungen und Erläuterungen im Miteinander der Gruppe, dem Kennenlernen der Schule sowie den Exkursionen. Für die Abschlusspräsentation wurde eine komplexe Mindmap mit den Eindrücken der Israelis aufbereitet. Gemeinsam wurden Plakate entworfen sowie ein Film aus dem Material verschiedener Schüler erarbeitet, und gemeinsam redigiert. Die deutschen Schülerinnen und Schüler hatten wesentliche Teile der Vorstellungen und Führungen während der Woche gestaltet: lokale Führungen in Zons und Köln, Vorstellung der Schwerpunkte der Schule und des deutschen Bildungssystems.</p>

Thema	Umsetzung des Themas
<p data-bbox="186 324 576 394">Interkulturelle Brücken erleben in Gesellschaften im Wandel</p> <p data-bbox="186 472 558 542">Deutsche Schule: Immanuel-Kant-Gymnasium, Dortmund</p> <p data-bbox="186 566 395 600">Partnersand: Israel</p> <p data-bbox="186 620 555 689">Partnerschule: Ort Guttman High School, Netanya</p>	<p data-bbox="620 324 1513 1160">Der Austausch begann mit einer Aussprache über Erwartungen an die Begegnung, Erfahrungen mit Auslandsbegegnungen, Menschen aus anderen Ländern, fremden Kulturen. Hieraus entwickelte sich eine lebhaft Diskussions mit vielen offenen Fragen, Unsicherheiten, Skepsis, Neugier und Erklärungen zu eigenen Motivationen, am Austausch teilzunehmen. In einem zweiten Schritt stellten deutsche und israelische Schüler jeweils Charakteristika ihrer eigenen Kulturen und Gesellschaften vor. Die aktuelle Einwanderungswelle nach Deutschland erwies sich als ein Schwerpunktthema von allgemeinem Interesse. Diese Einführungen wurden durch eine umfangreiche Stadtrundfahrt in Dortmund vor Ort gefestigt. Die multikulturelle Geschichte der Stadt erläuterte der Oberbürgermeister beim Empfang der Schüler im Rathaus. Die Vielfalt der deutschen Kultur und Gesellschaft war Erlebens- und Beobachtungsschwerpunkt bei der Fahrt nach Köln und Bonn. In der Schule wurden bei der Fortführung des Workshops „Cultural diversities in modern societies“ eigene Beobachtungen ausgetauscht und vertieft. Bei einem der Treffen waren Schüler der „Vorbereitungsklasse“ (Flüchtlinge) anwesend, die über ihr Schicksal und ihre Situation in Deutschland berichteten. Multikulturelles Zusammenleben in seinen verschiedenen Ausprägungen war beim Workshop des BVB-Lernzentrums ebenfalls Schwerpunkt, wo der Umgang des Fußballvereins mit aufkommender Aggressivität erklärt und durch Gruppentrainingsituationen Thema war. Der Besuch in der Gedenkstätte Steinwache diente der Beschäftigung mit dem Umgang der Nationalsozialisten mit Menschen anderer Kultur, Hautfarbe und Gesinnung. Hier konnten die Dortmunder Schülerinnen und Schüler neben der offiziellen Führung eigene Schwerpunktsetzungen, wie sie im Geschichtsunterricht vorgenommen und in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte vorbereitet wurden, einbringen. Der Besuch schloss mit einer gemeinsam gestalteten Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus ab.</p>
<p data-bbox="186 1301 536 1413">Environment – interkulturelle Erarbeitung umweltbezogener Projekte</p> <p data-bbox="186 1491 555 1561">Deutsche Schule: Heinrich-Heine-Gymnasium Dreieich</p> <p data-bbox="186 1585 387 1619">Partnerland: Israel</p> <p data-bbox="186 1639 584 1709">Partnerschule: Ben Zvi High School, Kiriat Ono</p>	<p data-bbox="620 1301 1513 1895">Unter den Titel „Environment“ sollte über den Wert der Umwelt und über mögliche Gefährdungen nachgedacht und geforscht werden. Bereits vor dem Austausch begannen die Schülerinnen und Schüler beider Schulen einen regen Kontakt über soziale Netzwerke und wirkten daher beim ersten Treffen wie alte Bekannte aufeinander. Es wurden viele Freundschaften geschlossen sowie die Zusammenarbeit auf Schulebene für das kommende Schuljahr weiter bekräftigt. In Form von zwei Workshops mit den Titeln „Recycling“ und „Global Warming“ wurden zwei zentrale Themen des Rahmenthemas erarbeitet. Damit sollten möglichst zentrale und wichtige Aspekte erfasst werden. Im Workshop „Global Warming“ wurde das Thema aus physikalischer und chemischer Sicht analysiert, dementsprechend wurde der Fokus auf wissenschaftliche Arbeit gelegt. Mit Hilfe des Al Gore-Films „Eine unbequeme Wahrheit“ und eines umfangreichen Readers wurden in gemischten Gruppen mehrere Aspekte untersucht und dazu Plakate erstellt. Der zweite Workshop „Recycling“ näherte sich dem Thema auf künstlerische Art. Aus recyceltem Material wurden pro Team zwei ca. 80 cm große Figuren gebastelt, die sich mit einer freundschaftlichen Geste gegenüber standen. Dabei wurde eine Figur „typisch deutsch“ und eine „typisch israelisch“ bemalt. Die Projektergebnisse wurden in der Schule ausgestellt.</p>

Thema	Umsetzung des Themas
<p>„Asylsuchende in Bad Krozingen“</p> <p>Deutsche Schule: Kreisgymnasium, Bad Krozingen</p> <p>Partnerland: Kanada</p> <p>Partnerschule: The Fernie Academy, Fernie</p>	<p>Während ihrer rund zweiwöchigen Austauschbegegnung setzten sich die Schülerinnen und Schüler des Kreisgymnasiums Bad Krozingen und der Fernie Academy intensiv mit Fragen rund um „Asyl“ auseinander. In gemischten Projektteams erarbeiteten sie die Grundzüge der deutschen Asylpolitik, recherchierten Fluchtrouten und sammelten mögliche Gründe, die Heimat zu verlassen. Höhepunkt ihrer Arbeit war sicherlich der Besuch von sechs Bewohnern des nahe gelegenen Flüchtlingsheims. Ein ehemaliger Schüler des Kreisgymnasiums, der im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes in der Flüchtlingshilfe tätig ist, kannte die Gäste persönlich und hatte den Kontakt hergestellt. Einen Nachmittag lang erzählten die sechs Männer und Frauen aus Gambia, Algerien, Afghanistan und Syrien von ihrer Heimat, den Gründen für ihre Flucht und ihrem neuen Leben in Deutschland. Für viele der deutsch-kanadischen Schülerinnen und Schüler war es der erste persönliche Einblick in die Situation von Asylbewerbern. Ihre Projektergebnisse und Gesprächseindrücke präsentierten die Jugendlichen auf Postern.</p>
<p>„Nachhaltigkeit im (Schul-) Alltag“</p> <p>Deutsche Schule: Gymnasium Harsewinkel</p> <p>Partnerland: Lettland</p> <p>Partnerschule: Valmieras Viestura Vidusskola, Valmiera</p>	<p>Das Thema „Nachhaltigkeit“ ist fester Bestandteil der WiSo- und Naturwissenschaften-Klassen am Gymnasium Harsewinkel. Auch die Schüler und Schülerinnen der Valmieras Schule in Lettland hatten sich vor der Austauschbegegnung bereits mit nachhaltiger Ernährung beschäftigt. Während des einwöchigen Besuchs der lettischen Partner setzten sich beide Schülergruppen vertieft mit dem Projektthema auseinander: Teil des Programms war zum Beispiel der Besuch eines Biomarktes und eines Biobauernhofs, eine Probefahrt mit städtischen E-Bikes und eine Stadtführung durch Münster zum Thema „Nachhaltigkeit“. Die zwölf Jugendlichen kochten gemeinsam ein „klimafreundliches“ Mittagsessen aus regionalen und saisonalen Zutaten und stellten selber natürliche Shampoos und Cremes, aber auch Fruchtgummi her. Auf Plastikverpackungen wurde dabei verzichtet – die Pflegeprodukte verpackten die Teams in umweltfreundlichen Mehrwegbehältern. Die vielfältigen Eindrücke und Ergebnisse der Projektstage hielten die Schülerinnen und Schüler abschließend in kurzen, zweisprachigen Videos fest.</p>
<p>„Unser täglich Brot – Essen über den Tellerrand hinaus“</p> <p>Deutsche Schule: Bischöfliches Cusanus-Gymnasium Koblenz</p> <p>Partnerland: Rumänien</p> <p>Partnerschule: Colegiul Sf. Iosif, Bukarest</p>	<p>Während einer einwöchigen Austauschbegegnung beschäftigten sich die Schüler und Schülerinnen des Bischöflichen Cusanus-Gymnasium Koblenz und ihre Gäste vom Colegiul Sf. Iosif intensiv mit nachhaltiger Ernährung. In gemischten Arbeitsgruppen setzten sich die Jugendlichen u.a. mit dem Weg unserer Nahrungsmittel, dem Lebensmittelriesen Nestlé sowie der deutschen und rumänischen Küche auseinander. Projektgruppen führten selbstständig kurze Interviews mit Restaurantmitarbeitern oder sie befragten Passanten in der Koblenzer Innenstadt zu ihrer Einstellung zu vegetarischer und veganer Ernährung. Die jeweiligen Themenschwerpunkte legten die Schülerinnen und Schülern selbstständig fest. Das Austauschprogramm wurde durch Filmausschnitte, Gesprächsrunden und Exkursionen sinnvoll ergänzt: Auf einer Führung über die Permakultur in Andernach-Eich lernte die Gruppe seltene</p>

Thema	Umsetzung des Themas
	<p>Nutztierarten und verschiedene alte Gemüsesorten kennen. Später hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, einen ansässigen Biobauern zu den Vorteilen und Schwierigkeiten der ökologischen Landwirtschaft zu befragen. Die Arbeitsergebnisse wurden den deutschen Eltern auf dem gemeinsamen Abschiedsabend präsentiert.</p>
<p>„Zwischen kolonialem Denken und Gutmenschentum“</p> <p>Deutsche Schule: Gymnasium Finkenwerder, Hamburg</p> <p>Partnerland: Palästina</p> <p>Partnerschule: Talitha Kumi School, Beit Jala</p>	<p>Der Themenschwerpunkt „Zwischen kolonialem Denken und Gutmenschentum“ war eine umfassende Projektarbeit, die die Schülerinnen und Schülern während beider Begegnungen bearbeiteten. Für den ersten Teil in Hamburg wurde ein umfassendes Begleitprogramm sowie ein Treffen mit Experten zum Themenschwerpunkt vorbereitet. Es fanden dialogische Runden mit Pastor, Imam und jüdischem Sprachphilosophen statt, zudem ein Treffen mit palästinensischen Studenten in Berlin, eine Führung durch Ballinstadt, den Berliner „Tränenpalast“, eine Führung durch die Ausstellung „Wege, Umwege, Irrwege“ im Deutschen Dom, eine Gesprächsrunde im Berliner Missionswerk, ein Gespräch mit einem deutsch-jüdischen Schulleiter und einer Wissenschaftlerin des Instituts für Zeitgeschichte.</p> <p>Beim Aufenthalt in Palästina standen u.a. ein gemeinsamer Gang entlang den aktuellen Mauerbau-Abschnitten um Beit Jala, ein Besuch in der deutschen Vertretung und Gespräch mit dem Kulturattaché auf dem Programm.</p>
<p>„Umwelt – Vermeidung von Plastikmüll“</p> <p>Deutsche Schule: Max-Ernst Gymnasium, Brühl</p> <p>Partnerland: Senegal</p> <p>Partnerschule: Lycée de Mbao</p>	<p>Die erste Begegnung der senegalesischen und deutschen Schülerinnen und Schüler stand ganz unter dem Thema „Umweltschutz“. Die 16 Jugendlichen dokumentierten in Beobachtungsbögen, wie in Brühl mit Müll umgegangen wird und verglichen das deutsche und senegalesische Entsorgungssystem. In Projektteams entwickelten die Schülerinnen und Schüler Ideen, wie sie selbst im Alltag Plastikmüll vermeiden können. Unterstützt wurden sie dabei von einem Mitarbeiter von Greenpeace, der für einen Tag am Max-Ernst Gymnasium zu Gast war. Ein Besuch der Verbraucherzentrale, eine Führung durch eine Müllverbrennungsanlage und ein „plastikfreies“ Picknick rundeten das Programm ab. Die Schülerinnen und Schüler reisten außerdem zur Redaktion der Deutschen Welle in Bonn und hatten dort die Möglichkeit, einen Mitarbeiter der Redaktion „Afrika“ zur Umweltproblematik im Senegal zu interviewen. Gegen Ende der gemeinsamen Zeit präsentierten die Jugendlichen ihre Arbeitsergebnisse im Rahmen der Ausstellung „Plastik – (un)vermeidbar?“ der Schulgemeinde.</p>
<p>„Fairer Handel und Armutsbekämpfung“</p> <p>Deutsche Schule: St. Agnes-Gymnasium, Stuttgart</p> <p>Partnerland: Sri Lanka</p> <p>Partnerschule: Hillwood College,</p>	<p>Themenschwerpunkt der deutsch-srilankischen Austauschbegegnungen war fairer Handel in der Textilindustrie. Im Februar 2016, während die deutschen Schülerinnen zu Gast am Hillwood College waren, besuchten die Jugendlichen eine Fair-Trade Textilfirma und erhielten einen Einblick in die Arbeit der „Lanka Microfinance Practitioner’s Association“, die Mikrokredite an Frauen aus einkommensschwachen Familien vergibt. Während des Gegenbesuchs im Sommer reflektieren die deutschen und srilankischen Schülerinnen das eigene Konsumverhalten im Rahmen des „Globalen Klassenzimmer“-Workshops. Viele Fragen waren nicht leicht zu beantworten: Wer stellt meine Kleidung überhaupt</p>

Thema	Umsetzung des Themas
Kandy	her? Kann derjenige von der Herstellung meines Kleidungsstückes leben? Die Jugendlichen interviewten außerdem Inhaber von lokalen Fair Trade-Läden und arbeiteten im Fair Trade Schülerladen „Social Coffee and More“ am St. Agnes-Gymnasium mit. Gemeinsam gekochte, „faire“ Mittagessen rundeten das Programm ab.
<p data-bbox="188 539 587 607">„Multikulturelle Bildung bei uns zu Haus – leben, lernen, glauben“</p> <p data-bbox="188 685 512 752">Deutsche Schule: Oberschule Westercelle, Celle</p> <p data-bbox="188 779 421 808">Partnerland: Thailand</p> <p data-bbox="188 835 560 902">Partnerschule: Triam Udom Suksa Schule, Bangkok</p>	<p data-bbox="625 539 1508 1111">Im Anschluss an das gleichnamige Projekt aus dem Vorjahr behandelten deutsche und thailändische Schüler das Thema während des Aufenthalts in Thailand. Geplant wurden die Programmpunkte durch die thailändischen Schüler. Das Programm umfasste Thai-Tanz, Thai-Schreiben (mit Erstellung einer Postkarte und eines Buchstaben- und Chunkverzeichnis), Sachvorträge zu Baukultur und Häusern, Besuch einer Grundschule und Interaktion mit den Schülern dort, ferner eine Anleitung zum Verhalten und zum Begehen des Königspalastes in Bangkok sowie des Wat Pra Krea, Tempel des Königs im alten Königspalast. Während des Erlebnistags wurden sprachliche Barrieren durchbrochen; durch ihre Teilnahme an den Festen Songkran und Loykratong, letzteres gilt als eines der schönsten und imposantesten Feste Thailands und findet jedes Jahr in der Vollmondnacht des zwölften Mondmonats statt, kamen die deutschen Schülerinnen und Schüler auch auf emotionaler Ebene in Kontakt mit der indischen Kultur und dem religiösen Hintergrund dieser Feste. Die sehr ausführliche Foto- und Textdokumentation erstellten die Schüler größtenteils selbstständig.</p>
<p data-bbox="188 1153 549 1301">„Was verbindet uns? Deutsche Spuren in der Ukraine – ukrainische Spuren in Deutschland“</p> <p data-bbox="188 1379 528 1447">Deutsche Schule: Evangelische Schule, Berlin</p> <p data-bbox="188 1473 411 1503">Partnerland: Ukraine</p> <p data-bbox="188 1529 584 1597">Partnerschule: Kollegium Alexandria, Alexandria</p>	<p data-bbox="625 1153 1508 1608">Während ihrer beiden Austauschbegegnungen begaben sich die Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Schule Berlin-Zentrum und des Kollegiums Alexandria auf die Suche nach deutschen Spuren in der Ukraine und nach ukrainischen Spuren in Deutschland. In Deutschland besuchten die Schülerinnen und Schüler unter anderem den Ukrainischen Filmclub, die Ukrainische Kirchengemeinde und das Ehrenmal Treptower Park. In der Ukraine standen das Goethe-Institut Kiew, der Deutsche Soldatenfriedhof Krupske und ein ortsansässiger deutscher Bäcker auf dem Programmplan. Zu jedem Exkursionsziel hatte eine Projektgruppe vorab selbstständig eine Präsentation vorbereitet, mit deren Hilfe sie ihren Mitschülern und Mitschülerinnen die Geschichte und Bedeutung des Orts vorstellten. Die vielfältigen Projektergebnisse – Poster, Plakate, Interviews,... - wurden zum Abschluss in Form eines gemeinsamen Reiseführers aufbereitet.</p>
<p data-bbox="188 1648 587 1715">„Berühmte Frauen in der Geschichte Ungarns und Bayerns“</p> <p data-bbox="188 1794 584 1861">Deutsche Schule: Theresia-Gerhardinger-Gymnasium, München</p> <p data-bbox="188 1888 408 1917">Partnerland: Ungarn</p> <p data-bbox="188 1944 555 2011">Partnerschule: Patrona Hungariae Gimnazium, Budapest</p>	<p data-bbox="625 1648 1508 2027">Ihre Begegnungen in Deutschland und Ungarn nahmen die Schülerinnen des Theresia-Gerhardinger-Gymnasiums und des Patrona Hungariae Gimnaziums zum Anlass, berühmten Frauen in Ungarn und Deutschland „nachzuspüren“. In deutsch-ungarischen Arbeitsgruppen erstellten die Jugendlichen Präsentationen zu Frauen, die in Ungarn wie Deutschland lebten und wirkten: zu Gisela von Bayern, einer bayrischen Herzogstochter und ungarischen Königin, zu der österreichischen Kaiserin und ungarischen Königin „Sissi“, zu Theresia Gerhardinger, einer Ordensgründerin, die auch in Ungarn Schulen gründete und zu Elisabeth von Thüringen, einer in Ungarn geborenen Landgräfin. Auf Exkursionen nach München und Regensburg, in die Schatzkammer München und</p>

Thema	Umsetzung des Themas
	die Walhalla konnte die Schülerinnengruppe die Spuren der Frauen verfolgen, die auch heute noch im Stadtbild zu sehen sind.
<p data-bbox="188 421 587 452">„Kompetent in der medialen Welt“</p> <p data-bbox="188 533 561 600">Deutsche Schule: Herzog-Johann-Gymnasium, Simmern</p> <p data-bbox="188 622 411 654">Partnerland: Ungarn</p> <p data-bbox="188 676 545 743">Partnerschule: Avasi Gimnázium, Miskolc</p>	<p data-bbox="619 421 1513 990">Das Thema der Austauschbegegnung „Kompetent in der medialen Welt“ wurde bereits beim Besuch der deutschen Gruppen an der ungarischen Partnerschule im April 2016 vorbereitet: Die Schülerinnen und Schüler hielten ihre Erlebnisse und Erkenntnisse in kleinen Videos fest und tauschten sich in Diskussionsrunden aus. Während der zehntägigen Austauschbegegnung in Deutschland produzierten die Jugendlichen eigenständig kurze Filme, in denen sie ihre Gedanken zur Schulpartnerschaft austauschten und ihre Tagesausflüge nach Köln und Trier dokumentierten. Unterstützt wurden sie dabei von einem ehemaligen Schüler, der inzwischen in einer Filmproduktionsfirma tätig ist und bereit war, der Gruppe Film- und Schnitttechniken zu erklären. Die Medienscouts des Herzog-Johann-Gymnasiums erörterten mit den Jugendlichen Fragen rund um Urheberrecht und Datenschutz. Höhepunkt des Programms war sicherlich der Besuch des SWR in Mainz, bei dem den Schülerinnen und Schülern Einblick hinter die Kulissen eines Fernsehsenders gewährt wurde. Die Videos präsentierten die Jugendlichen gegen Ende des Programms auf dem gemeinsamen Abschiedsabend.</p>
<p data-bbox="188 1034 587 1102">„Sinti und Roma – Ausgrenzung in Vergangenheit und Gegenwart“</p> <p data-bbox="188 1182 513 1249">Deutsche Schule: Gymnasium Wildeshausen</p> <p data-bbox="188 1272 411 1303">Partnerland: Ungarn</p> <p data-bbox="188 1326 481 1393">Partnerschule: Szent Istvan Gimnazium, Budapest</p>	<p data-bbox="619 1034 1513 1639">Während ihrer einwöchigen Austauschbegegnung im Sommer 2016 setzten sich die Schülerinnen und Schüler des Gymnasium Wildeshausen und des Szent Istvan Gimnazium mit der Geschichte und aktuellen Situation der Sinti und Roma in ihren Heimatländern auseinander. In deutsch-ungarischen Projektteams folgten sie den historischen Wanderbewegungen der Sinti und Roma in Europa, analysierten die Situation der beiden Minderheiten im Nationalsozialismus oder tauschten sich über ihre gesellschaftliche Stellung in Deutschland und Ungarn aus. Die Roma-Mordserie in Ungarn und der Umgang mit ihr in Medien und Gesellschaft wurde ebenso thematisiert wie die NSU-Morde in Deutschland: Die Jugendlichen erstellten Beschreibungen der Opfer und Täterprofile und dokumentierten die Geschehnisse auf Plakatwänden. Vor allem ein persönliches Gespräch mit dem Vorsitzenden des Freundeskreises für Sinti und Roma, Christel Schwarz, dessen Vorfahren im Holocaust starben, machten die Thematik eindringlich erfahrbar. Auf thematischen Exkursionen zum Projekt Karola in Hamburg und der Niedersächsischen Beratungsstelle für Sinti und Roma konnten die Schülerinnen und Schüler weitere Fragen stellen.</p>
<p data-bbox="188 1684 523 1751">„Migration and Integration in Cologne and Sugar Land“</p> <p data-bbox="188 1832 513 1899">Deutsche Schule: Städtisches Lessing-Gymnasium, Köln</p> <p data-bbox="188 1921 379 1953">Partnerland: USA</p> <p data-bbox="188 1975 513 2007">Partnerschule: Clements High</p>	<p data-bbox="619 1684 1513 2018">Den Besuch der deutschen Partner nutzten die Schülerinnen und Schüler des Lessing-Gymnasiums und der Clements High School, um zu erforschen, inwiefern Einwanderung ihre beiden Heimatstädte, Köln und Sugar Land, geformt hat. Während der dreiwöchigen Austauschbegegnung analysierten die Jugendlichen die ethnische Zusammensetzung der Clements-High Schülerschaft und erstellten mithilfe des Programms GrafStat einen Fragebogen zur Migrationsgeschichte und –erfahrung. Anhand dieses Fragebogens interviewten die Schülerinnen und Schüler Mitschülerinnen und –schüler sowie Gastfamilien unterschiedlichster Herkunft zu ihren eigenen Migrationserfahrungen. Die Interviews wurden in kurzen</p>

Thema	Umsetzung des Themas
School, Sugar Land, Texas	Videos festgehalten. Ihre Umfrageergebnisse und weiterführende Interpretationen präsentierte die deutsch-amerikanische Gruppe in Diagrammen und Videos. Die Umfrage wurde beim Gegenbesuch der texanischen Partner im Sommer fortgesetzt.
<p data-bbox="186 499 544 566">„New Media vs/and Traditional Media“</p> <p data-bbox="186 645 501 712">Deutsche Schule: Ruperti-Gymnasium Mühldorf am Inn</p> <p data-bbox="186 734 379 768">Partnerland: USA</p> <p data-bbox="186 790 580 857">Partnerschule: Horizon High School, Thornton, Colorado</p>	<p data-bbox="619 499 1501 875">Am Ruperti-Gymnasium in Mühldorf sind moderne Medien selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts. Auch die Austauschbegegnung der deutsch-amerikanischen Partner stand ganz unter dem Aspekt „digitales Lernen“. Beim Besuch der Horizon High School untersuchten die deutschen Schülerinnen und Schüler anhand verschiedener Beobachtungsaufgaben, wie moderne Medien und Apps im dortigen Unterricht eingesetzt werden und wie ihre Gasteltern und Gastgeschwister sie nutzen. Darüber hinaus dokumentierten die 25 Jugendlichen ihre Erlebnisse in Videotagebüchern und einem Blog. Auf einer Rallye mit der „Aurasma“ App, mit der eigene Fotos und Videos um virtuelle Inhalte erweitert werden können, erkundeten die Schülerinnen und Schüler ihre Gastschule.</p>
<p data-bbox="186 920 584 1025">Immigration to Texas from past to present: Focus on Hispanics, Tex-Mex culture</p> <p data-bbox="186 1104 560 1171">Deutsche Schule: Gymnasium der Stadt Kerpen-Europaschule</p> <p data-bbox="186 1193 379 1227">Partnerland: USA</p> <p data-bbox="186 1249 560 1317">Partnerschule: Waco High School, Waco, Texas</p>	<p data-bbox="619 920 1501 1603">Das Thema befasst sich mit der hispanisch-lateinamerikanischen Einwanderung nach Texas und stellt die Unterschiede zwischen der „first-generation hispanic immigrants“ den „fluent Spanish speakers“ sowie der „second bzw. third-generation“ „less fluent in Spanish or don't speak Spanish any more“ heraus und beschreibt die Besonderheiten dieser Gruppen und deren eigene Einschätzung und Sichtweisen. In Interviews äußerten die hierzu befragten Personen deutlich ihre Einstellungen. Auch die illegale Einwanderung wurde von den Schülerinnen und Schülern thematisiert und im Rahmen der Thematik „Borderlines“, d. h. die Wahrnehmung von Grenzen, gemeinsam von den deutschen und amerikanischen Schülern erarbeitet und mit der europäischen Flüchtlingssituation, insbesondere in Deutschland, verglichen. Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, aber auch deutliche Unterschiede und die damit verbundene Problematik wurden erörtert. Die Ergebnisse wurden beim Gegenbesuch der Amerikaner an der deutschen Schule auf der „ersten Kerpener Treppenhaus Vernissage“ anschaulich von den deutschen und amerikanischen Schülerinnen und Schülern in Wort und Bild präsentiert. Die Präsentation fand im Rahmen der Feierlichkeiten zum dreißigjährigen Bestehen der GAPP-Partnerschaft statt.</p>

Thema	Umsetzung des Themas
<p>Bedrohte Ökosysteme - Der Mensch als Zerstörer und Bewahrer</p> <p>Deutsche Schule: Rabanus-Maurus-Schule, Fulda</p> <p>Partnerland: USA</p> <p>Partnerschule: Rilkeschule German School of Arts and Science, Anchorage, Alaska</p>	<p>Das Thema, das von deutschen und amerikanischen Schülerinnen und Schülern gemeinsam erarbeitet wurde, hatte regionale Umweltprobleme bzw. die Einwirkungen des Menschen auf die Umwelt zum Inhalt. In Institutionen wie z.B. dem Wildlife Conservation Centre, wurden Mitarbeiter interviewt und die entsprechenden Informationsmedien der Institutionen für eine grundlegende Informationsbasis genutzt. Neben dem regionalen Schwerpunkt wurden Umweltprobleme in Deutschland von den deutschen Schülern vorgestellt und im Plenum diskutiert. Aspekte wie Einstellung zum Klimawandel, Müllvermeidung und Recycling in den USA wurden thematisiert. Lebensräume für Tier, Waldsterben, Überfischung und Ölverschmutzung standen zudem auf der Liste der zu erarbeitenden Themen. Eine gemeinsame Exkursion im Rahmen der „Outdoor Education“ sensibilisierte für Umweltbewusstsein beim Freizeitverhalten sowie Sicherheit und Tierschutz. Die Ergebnisse fanden anhand von Kurzberichten Aufnahme in den Online Blog eines osthessischen Nachrichtenmediums sowie der Schulwebseite.</p>
<p>Social commitment</p> <p>Deutsche Schule: Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Weinheim</p> <p>Partnerland: USA</p> <p>Partnerschule: Hammonton High School, Hammonton, New Jersey</p>	<p>Im Rahmen der Themenorientierung „Social commitment“ stand das Thema „Obdachlosigkeit“ im Vordergrund. Im Rahmen des Themas fanden eine Kleidersammelaktion in der amerikanischen Schule und der damit verbundene Besuch eines Obdachlosenheims statt. Zur Vorbereitung und Einstimmung auf das Thema wurde das Buch „Moon Palace“ von Paul Auster ausgewählt, das u.a. die Obdachlosigkeit in New York City zum Inhalt hat. Die „clothing drive“-Aktion sah vor, gebrauchte Kleidung mit in die USA zu bringen, diese wurde während der lunch breaks von den Schülerinnen und Schülern an eingerichteten Sammelstationen im Raum der Cafeteria angenommen. Die vorher gesichteten, sortierten und verpackten Kleidungsstücke wurden dann im Christian Community Center of Mount Holly, einem Heim für Obdachlose, abgegeben. Hier fand eine Gesprächsrunde mit einigen Obdachlosen statt, die zur Abrundung des Themas beitrug. Zudem wurden Geschichte und Entwicklung des Heims durch den Leiter der Einrichtung nähergebracht. Das Thema „Obdachlosigkeit“ wurde von allen Schülern im weiteren Verlauf des Austauschs gemeinsam und eingehend erörtert. Ein ganz anderer Aspekt des „social commitment“ sollte die Unterstützung bei den Vorbereitungen für die Prom Night darstellen: Kulissen wurden gemeinsam fertiggestellt, aufgebaut und der Saal entsprechend hergerichtet. Auch hier zeigte sich, dass die Schülerinnen und Schüler im Gebrauch der Fremdsprache immer sicherer wurden, was zur Steigerung des Selbstbewusstseins beitrug. Beide Aktionen waren zwar gegensätzlicher Natur, haben jedoch jede auf ihre Weise das Verantwortungsbewusstsein und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe gestärkt. Zudem hat die Partnerschaft aufgrund der gemeinsamen und erfolgreich verlaufenen Aktionen ihre Position im Schulleben beider Schulen gestärkt.</p>